

Volkswacht

Organ der Sozialdemokratie

für das östliche Westfalen und die sippischen Fürstentümer.

Buchhandlung, Druckerei, Expedition und Redaktion: Schulstraße Nr. 20.

Insertionspreis

für die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Insertions-Annahme

bis 1/2 Uhr vormittags. Größere Inserate müssen bis 5 Uhr abends tags zuvor aufgegeben sein.

Druck und Verlag

Buchdruckerei und Buchhandlung „Volkswacht“
A. Gerlach & Co., Bielefeld.

20. Jahrg.

Abonnementspreis

für Bielefeld und Umgegend, sowie bei sämtlichen Agenturen frei ins Haus gebracht 60 Pfg. monatlich. Durch die Post bezogen 1.80 M. vierteljährlich exklusive Bestellgeld.
Einzelnnummer 10 Pfg.

Erscheinungstage

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich nachmittags.

Verantwortlicher: Nr. 353.

Nr. 24.

Bielefeld, Freitag, 29. Januar 1909.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Front gegen die Generale.

Am 8. Januar 1909 hatte der „Reichs-Anzeiger“ feierlich erklärt, daß die Verfügungen, die der Kaiser anlässlich der Neujahrsgelübde den kommandierenden Generälen tat, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren.

Nachdem wir die Erklärung gelesen hatten, wurden wir sehr neugierig auf das Kommando, denn darüber kann kein Zweifel sein, daß der „Reichs-Anzeiger“ die deutschen kommandierenden Generale in eine bedenkliche Ratlosigkeit gebracht hat. Waren die Generaladjutanten des Kaisers ebenfalls beim Neujahrsempfang, so befinden sie sich in der gleichen Situation.

Es ist doch gerade vom Hurrafpunkt aus keine Kleinigkeit, wenn hohe militärische Würdenträger beschuldigt werden, daß einer von ihnen, wie man zu sagen pflegt, gepöppelt hat, wo er hätte schweigen sollen. Da es sich um Worte des Kaisers handelt, so ist wieder vom Hurrafpunkt aus, die Vernehmung um so ärger.

Die kommandierenden Generale hätten also zweifellos Anlaß zur Forderung, daß die Verordnungen des Kaisers, der gelautet hat, genau festgesetzt und der Name des Generals auch der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird.

Bei den Offizieren sind ja solche Konstellationen sehr leicht: Man sieht jedem der in Frage kommenden Herren einen Bogen Papier ins Haus, auf dem ihm befohlen wird, umgehend auf Pflicht und Ehre zu achten, ob er der Missetäter war. Eine solche Aufforderung wahrheitswidrig zu beantworten, wagt ein Offizier kaum, denn wenn die Lüge ans Tageslicht käme, würde er ehrengerichtlich entlassen werden und dadurch alle Pensionsansprüche für sich und seine Seinigen verlieren.

Wenn das Dementi des „Reichs-Anzeigers“ auf einer der Wahrheit entsprechenden Unterlage beruht, so ist es übrigens die verdammte Pflicht und Schuldigkeit des Generals, der die Indiskretion begangen hat, sich selbst zu nennen und so seine Kameraden von einem ungerechten Verdacht zu entlasten. Erkennen denn die Leute die es angeht, die Situation noch nicht? Wäre es nicht jammervoll, wenn sich unter den kommandierenden Generälen ein Mann befände, der zuerst eine vom militärischen Standpunkt aus schwere Indiskretion begeht, und dann nicht gewillt ist, seine Taterkennung zu bekennen? Mehr als die Pensionierung hätte der General nicht zu befürchten. Und mit der Pension von 19000 M. die ihm zustünde, wäre er gewiß vor dem Verhängnis geschützt.

Uebrigens ist bei der Behandlung unseres Themas auch folgende Feststellung nötig. Der Kaiser empfängt seit 1889 am Neujahrstag sämtliche deutschen kommandierenden Generale. Zwanzig Jahre lang drangen von den Ansprachen, die Wilhelm II. bei diesen Gelegenheiten hielt, niemals eingetragene Nachrichten in die Öffentlichkeit. Erst neuer, also unmittelbar nach dem Abschluß des Interviews, wurde zum erstenmal der Schleier gelüftet.

Es gibt in diesem Falle nur zwei Möglichkeiten. Entweder ist der „Reichs-Anzeiger“ aus Gründen der Staatsräson, nach der, wie man weiß, so ziemlich alles erlaubt ist, falsch informiert worden, so daß in Wahrheit gar keine Indiskretion vorlag, oder es besteht eine Kamarilla, die sich gegen Wilhelm II. selbst richtet und zu der sogar ein kommandierender General gehört.

Ob das eine oder das andere zutrifft, können wir natürlich nicht entscheiden. Aber das wissen wir, daß das deutsche Offizierskorps die abgelaufene Kasse von allen deutschen Kassen ist, und aus ihm wenig in die Öffentlichkeit dringt. Wir waren selbst einmal Obereingabe einer Verfügung, die im Namen Wilhelm I., also nicht des jetzigen Kaisers, gemacht wurde, und großes Aufsehen verursacht hätte, wenn sie bekannt geworden wäre. Während des Bismarck-Kommers, der die Leute dieses und jenseits der Bogen fürchterlich erregte, erschien nämlich in Metz plötzlich der kommandierende General v. Heudob aus Straßburg — damals lag i. Metz noch kein Armeekorps, sondern nur die 30. Division — und verjagte die Offiziere der Division um sich. Dabei sprach er ungefähr folgendes: „Meine Herren! Ich komme heute von Seiner Majestät. Majestät läßt Sie grüßen und Ihnen sagen, daß er wohl weiß, vor welcher schwierigen Aufgabe die 30. Division steht, aber er habe auch die feste Überzeugung, daß die Division diese Aufgabe lösen werde.“ Diese Worte wurden zu ungefähr 400 Offizieren, darunter zu den jüngsten Leutnants gesprochen, und dennoch kam nicht eine Silbe davon in die Öffentlichkeit.

Ja, die Offizierskorps verstehen es sogar sehr gut, vor einem Geheimnisse zu bewahren, wie folgende Anekdote lehrt: Ein bayerischer Offizier war eine Liebesheirat eingegangen, bei der der nötige Wammes grüßlich fehlte. Er unterlag Kontingenzgeld und daher sah er eines Tages in der Unterabteilung ab. Da die Angelegenheit sich in einer reichsständischen Garnison abspielte, begab sich der rangälteste bayerische Offizier zu dem rangältesten preussischen Offizier der Garnison, um ihm das Ereignis mitzuteilen. Die preussische Erzählung hörte den bayerischen General an und dann sagte sie: „Beruhigen Sie sich, Herr General, bei uns sitzt auch einer wegen Unterschlagung.“ Es ist der Premierleutnant Sombro von so und so vielen Regimenten. Der bayerische General kam sich vor wie aus den Wolken gefallen. Er und andere bayerische Offiziere hatten nichts davon erfahren, daß ein preussischer Offizier, der mit ihnen in der gleichen Garnison war, wegen einiger unliebsamer Verwicklungen von Wein und Wein hinter die schwebenden Gardinen transportiert worden war.

Es sei auch daran erinnert, wie wenig man aus den Gerichtsverhandlungen, in denen Offiziere unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgeurteilt werden, erfährt.

Eine besondere Scheu hat der aktive Offizier davor, dienstliche Angelegenheiten in der Tagespresse zu behandeln. Handelt es sich um Angelegenheiten, die geheim gehalten werden sollen, so wird nicht leicht ein aktiver Offizier aufzutreiben sein, der Zeitungen davon benachrichtigt. Und jetzt soll plötzlich ein kommandierender General so etwas getan haben?

Wir kennen die militärische Psyche sehr genau. Auf Grund unserer Beobachtung finden wir der Meinung, daß das Dementi des „Reichs-Anzeigers“ erst dann Glauben verdient, wenn der Name des Generals, der die angebliche Indiskretion begangen hat, genannt wird. Daß man ihn noch nicht kennt, obwohl solche „Unstimmigkeiten“, wie wir schon darlegten, beim Militär sehr leicht zu finden sind, und durch das bisherige Schweigen sämtlicher kommandierenden Generale vom militärischen Standpunkt aus kompromittiert bleiben, ist sehr zu denken.

(M. K. in der „Morgens.“)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Wahlprotest des Leutnants Bohl. In der Dienstag-Sitzung der Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses kam zur Sprache, daß Leutnant Bohl seinen Wahlprotest gegen die 11 Berliner Wahlen nicht zurückgezogen, sondern jetzt nur dahin interpretiert hat, daß der Protest nur der Wahl im 12. Berliner Landtagswahlkreis gelte. Natürlich kann es auf solche nachträgliche Interpretation ganz und gar nicht ankommen. Der Wortlaut des Protestes allein entscheidet. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß die Wahlprüfungskommission beschlossen hat, in einem Anhörung zu dem demnächst an das Plenum zu erhaltenden Bericht sowohl den Originalprotest des Leutnants Bohl, wie auch seine spätere Interpretation im Wortlaut zu veröffentlichen. Dann wird ja endlich Licht in dieser mysteriösen Affäre werden.

§ 175. Frankfurt a. M., 28. Jan. Der frühere Hauptmann der 4. Kompanie des 81. Infanterieregiments, Malotti, gegen den ein Verjährungs wegen Verletzungen im Sinne des § 175 anhängig war, ist für inahnungsfähig erklärt worden.

Die Wahlrechtsreform in Sachsen-Weimar. Bürgerliche Blätter lassen sich aus Weimar berichten, daß demnächst die Landtage eine Vorlage ausgeben werden, in der es sich um die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts zum Landtage handle. Diese Nachricht ist unzutreffend. Schon seit Jahresfrist steht fest, daß die weimariische Regierung nur auf den Augenblick wartet, wo im Königreich Sachsen das Vierklassenwahlrecht beibehalten wird. Nach diesem sächsischen Muster soll demnächst die sächsische Landtagskommission eine entsprechende Vorlage gemacht werden. Von einer Verbesserung des Wahlrechts im Sinne der sozialistischen Verfassung ist keine Rede. So viel allgemeinen gleiches Wahlrecht wie die weimariische Regierung nicht zu finden, daß sie mit einem besseren Wahlrechtswurf die Regierungen der anderen Vaterländer übertrumpfen könnte.

Für Einbeziehung des Handwerks in die Arbeitskammern. sprach sich die sächsische Handwerkskammer aus. Die Kammer hält die Einbeziehung des Handwerks unbedingt geboten, weil im anderen Falle die Streitfälle, ob ein Betrieb zum Handwerk oder zu den Fabrikbetrieben zu zählen sei, sich noch mehr als bisher häufen werden. Auch würden durch eine Trennung der Organisationen des Handwerks die leistungsfähigsten Betriebe entzogen werden. Endlich läge es auch im Interesse der Arbeiter des Handwerks, in die Arbeitskammern einbezogen zu werden.

Nach ein Nachspiel zur Dresdener Wahlrechtsdemonstration. Dresden, 27. Jan. Der Genosse Reibteuer, Lawell war heute vor den Untersuchungsrichter geladen. Er soll sich gegen den § 19 des Reichsvereinsgesetzes und gegen die §§ 115 und 125 des Reichs-Strafgesetzbuchs verstanden haben.

Der § 115 bedroht mit einer Strafe von nicht unter 6 Monaten Gefängnis wegen „Antrags“ denjenigen, der an einer öffentlichen Zusammenkunft teilnimmt, bei welcher mit vereinten Kräften irgend eine Gewalttat gegen Beamte begangen wird, und der § 125 mit einer Strafe von nicht unter 3 Monaten Gefängnis wegen Landfriedensbruchs denjenigen, der an einer Zusammenkunft teilnimmt, bei welcher mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten begangen werden. In beiden Fällen können die Angeklagten mit Gefängnis bis zu 10 Jahren bestraft werden. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein.

Es bleibt abzuwarten, ob man es wagen wird, die drakonischen Strafbestimmungen dieser Paragraphen gegen die Teilnehmer an einer harmlosen Wahlrechtsdemonstration anzuwenden. Bei unserer deutschen Justiz ist allerdings mildernde Umstände möglich.

Gegen das Branntweinmonopol. Berlin, 28. Jan. Eine am 28. Januar in Berlin abgehaltene, aus dem ganzen Reich zahlreiche bedeutende Versammlung von Destillateuren, Restaurateuren, Kolonialwarenhändlern und Spiritus-Interessenten unter der Leitung einer Resolution, in der sie denjenigen Fraktionen des Reichstags, die die Monopolvorlage der Regierung abgelehnt haben, ihren besondern Dank ausspricht und gleichzeitig die Behauptungen, daß die berechtigten Interessen der Spiritus-Produktion nicht lebensfähig sei, für ungerechtfertigt erklärt. Die Versammlung richtet an den Reichstag und speziell an die Reichstagskommission zur Beratung einer Reform der Branntweinsteuerabgabe das dringende Ersuchen, unter allen Umständen an der Ablehnung des Branntweinmonopols festzuhalten, und statt dessen ein Gesetz zu schaffen, mit dem Einzelne einer gesteuerten Verbrauchsabgabe und unter Ausschließung aller Privilegien.

Aus dem Reichstag.

In der Budgetkommission des Reichstags äußerte sich am Donnerstag der Staatssekretär des Reichens über die von ihm geplante Reorganisation des diplomatischen Dienstes. An der Spitze der politischen Abteilung des auswärtigen Amtes möchte er einen Direktor stellen, damit der Staatssekretär und der Unterstaatssekretär entlastet werden; auch von Handels- und Unterstaatssekretär entlastet werden. Beschlässe sind noch nicht gefaßt, wohl aber sind entsprechende Versuche angestellt worden.

An diese Darlegungen schloß sich eine lange Debatte. Es wurde von liberalen Abgeordneten betont, daß eine Menge für den diplomatischen Dienst geeigneter Personen im Bürgerum vorhanden sei, der Adelstitel, die Vorfälle und das Monopol machten den Diplomaten noch nicht. Bürgerliche Bewerber können im diplomatischen Dienst nicht an, sie melde sich viel, als erst gar nicht, weil sie auf gute Karriere nicht rechnen. Viel zu hohe Anforderungen würden an den Geldbeutel der Bewerber gestellt.

Der Staatssekretär erwiderte die gerügten Mängel als zum Teil berechtigt an, versicherte jedoch, daß gewisse Eigenschaften für den auswärtigen Dienst in Betracht kämen, z. B. Sprachenkenntnisse, die schon in der Kindheit erworben werden müßten.

Abgeordneter Hans Esler Herr zu Rulitz versicherte, er verfolge nicht, wie von einer Scheidung zwischen Adel und Bürgerium in Deutschland gesprochen werden könne.

Die Finanzkommission des Reichstags beriet Donnerstag über der Gesetzentwurf, betreffend das Erbrecht des Staates, weiter. Zunächst gab der Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) die Erklärung ab, daß seine Zustimmung zum Artikel 1 eine irrtümliche gewesen sei. Diese Erklärung hat die Bedeutung, daß also keine Mehrheit für den Artikel 1 vorhanden gewesen wäre, sondern dieser Artikel wäre dann mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. — Trotz längerer Geschäftsordnungsdebatte trat man jedoch in die Weiterberatung ein. Bemerkenswert ist, daß zu Ziffer 6, Artikel 1, bei dem es im zweiten Absatz heißt: „Gefälliger Erbe ist der Fiskus des Bundesstaates, oder des Schutzgebietes, in welchem der Erblasser zur Zeit seines Todes seinen Wohnsitz gehabt hat“.

Der Abg. Müller-Meiningen den Antrag stellt, zu sagen: „Gefälliger Erbe ist der Reichsfiskus.“

Der Abg. Bichler (Ztr.) wendet sich gegen den Antrag und legt entschieden Verwahrung dagegen ein. Die Frage sei grundsätzlicher Natur.

Der Staatssekretär Sadow wendet sich gegen Müllers Antrag, während Müller diesen Antrag damit verteidigt, daß er meint, es handle sich überhaupt nur um Finanzoperationen zugunsten des Reichs. Auch der bayerische Bundesratsvertreter von Burckhardt erklärte sich gegen den Antrag.

Emmel (Zoa.) erklärte: Die Bundesstaaten verlieren nichts, wenn der Reichsfiskus als alleinberechtigter Erbe erklärt wird. Die Eintheiligkeit des Gesetzes in seiner Handhabung sei die sichere Folge einer solchen Bestimmung.

Der Antrag Müller wurde in der Abstimmung gegen zehn Stimmen abgelehnt.

Bei der Beratung des Artikels 2 stellt Abg. Müller-Zulba (Ztr.) zu § 2 den Antrag, daß die Gemeinde, die die Ausführung zur Herstellung und Erhaltung der Erbangelegenheiten zu betreiben habe, zehn Prozent des Reinertrags zu erhalten habe.

Nach längerer Debatte wurde folgende Fassung angenommen: „Die Landesregierung kann die Verwaltung und Bewertung der im § 1 bezeichneten Nachlässe den Gemeinden mit deren Zustimmung gegen Vergütung übertragen.“

In der Debatte erklärte Abg. Ulrich (Zoa.): Die Vergütung darf nicht vom Reinertrag abfallen. Es könne vorkommen, daß nichts übrig bleibe, dann hätten die Gemeinden die Lasten, der Fiskus aber den Vorteil. Wenn den Gemeinden mit deren Zustimmung die Angelegenheiten übertragen werden, sichere das zwar die Gemeinden, ziffernmäßig könne das im Gesetz aber nicht festgelegt werden.

Der zweite Antrag Müller-Zulba wird dann mit großer Mehrheit angenommen.

Zu § 8 beantragt Müller-Zulba, daß Gemälde und Schmuckgegenstände des Verstorbenen überlassen werden sollen.

Das wird abgelehnt.

Die Abstimmungen über die einzelnen Anträge ergeben überhaupt Unstimmigkeiten dieses Paragrafen, die in der zweiten Lesung gerechelt werden sollen.

Aus dem Landtag.

Berlin, 28. Jan. Das Abgeordnetenhaus brachte heute das Beamtenbesoldungsgesetz nach vorausgegangenem Anhörung unter Dach und Fach. Wir berichten darüber morgen.

„Sozialdemokratische Indiskretion“.

Die bürgerliche Presse berichtet unter dieser Ueberschrift über ein Vorkommnis, an dem ein Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beteiligt ist. Aus der Reichstagsfraktion wird uns dazu mitgeteilt, daß durch ein bedauerliches Versehen eines in der Budgetkommission anwesenden Fraktionskollegen eine in der Budgetkommission anwesenden Fraktionskollegen Mitteilungen aus einer als vertraulich bezeichneten Verhandlung der Kommission veröffentlicht worden sind. Dieser Vorgang führte zu Erörterungen in der Budgetkommission, die ebenfalls als vertraulich erklärt wurden. Von letzteren Erörterungen hat der „Vorwärts“ Kenntnis genommen, da in dem ihm hierüber zugegangenen Bericht der vertrauliche Charakter dieser Verhandlungen nicht erwähnt war.

Wir stellen fest, daß die Fraktion es von jeher für selbstverständlich gehalten hat, daß über vertrauliche Angelegenheiten keine Mitteilungen gemacht werden, weshalb die Fraktion diese beiden Vorkommnisse lebhaft bedauert.

Genosse Moske schreibt uns hierzu noch folgendes:

Von einem Vertrauensbruch, dessen ich mich schuldig gemacht haben soll, kann keine Rede sein. In der Budgetkommission hat der Staatssekretär des Reichens an mehreren Tagen Fragen der auswärtigen Politik besprochen. Ein Teil der Ausführungen des Staatssekretärs sollte vertraulich behandelt werden. Für das parlamentarische Bureau Baale, das meines Wissens ausschließlich die Reichstagsverhandlungen und Kommissionssitzungen über die Reichstagsverhandlungen und Kommissionssitzungen behandelt, habe ich einige Berichte geschrieben. So auch über die Sitzung vom Freitag voriger Woche, in der der Staatssekretär von Schön über Fragen der Balkanpolitik sprach. Die Ausführungen des Staatssekretärs waren von einem erheblichen Teile der Fraktion aufgetragen, die von Abgeordneten Bureau ist nun lediglich erwähnt, welche Dinge der Staatssekretär besprochen hat. Der Bericht stellt sich in der Hauptsache als ein Aneinanderreihen von Kapitelüberschriften dar. Die tatsächlichen Ausführungen über die verschiedenen Fragen der Balkanpolitik sind in dem Bericht nicht wiedergegeben worden. Ich hielt diese Art der Berichterstattung für absolut einwandfrei. Am Dienstag teilte der Staatssekretär mit, daß in der Wiener „Freien Presse“ ein Bericht über die Kommissionssitzung erschienen sei. Als der Bericht verlesen wurde, hörte ich zu meinem Erstaunen, daß darin zum Teil wiedergegeben worden war, was ich für das Baaleische Bureau geschrieben hatte. Um den Bericht noch einmal nachzulesen, eilte ich nach dem Lesesaal des Reichstags. Als ich in das Sitzungszimmer zurückkam, habe ich mich sofort bei dem Kommissionsvorsitzenden gemeldet, daß ich zwar auf Ehrenwort versichern könnte, nicht eine Zeile für das Wiener Blatt geschrieben zu haben, aber zugeben müsse, daß der Bericht von mir für das Baaleische Bureau geschrieben worden sei. Darauf ist von dem nationalen Liberalen Abg. Dr. Semler erklärt worden, daß er keine Offenheit anerkenne, und daß mein guter Glaube bei der Niederschrift des Berichtes nicht anzuzweifeln sei. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, die Sache auf sich beruhen zu lassen; gleichzeitig wurde den Anwesenden die Pflicht auferlegt, über den Vorfall keinerlei Mitteilung über den Rahmen der Kommission hinausgehen zu lassen. Das ist einstimmig beschlossen worden. Nachträglich habe ich festgestellt, daß der Berliner Vertreter der Wiener „Freien Presse“, Dr. Goldberg, sich mei-

...die Presse
...nach den
...tion, die
...ro, ober
...hre 1906
...bürger-
...15. Ja-
...ist - die
...haben. .
...ng zählt,
...über den
...eis nicht
...huld die
...artl weit
...laufen
...8 Netto-
...uslande
...6 Mill.
...werden.
...Ruhlands
...erbel mit
...Summe
...unge-
...land -
...und kann
...auswärt-
...im Aus-
...Konstitu-
...den Be-
...schlossene
...Ruhlands

...kraft.
...anuar.
...len haben
...ingen für
...anngerloß,
...Silbeld,
...tmerksam,
...Bestellung
...elefeld,
...cht, mög-
...teten An-
...daß die
...eife von
...ist.
...us ge-
...beliebtes
...ne Sonn-
...Effe vom
...Lustspiel-
...Diensttag
...zur Auf-
...Steinen".
...r Leben-
...eill später
...olizei-Ver-
...der Deaan
...in Stamm
...ungen der
...r noch an
...melfahrt-
...10 leiten
...erhebenden
...r den ge-
...Ruhezeit
...n folgende
...ach unten
...lung der
...hmalchine;
...et (Marke
...Schubblech,
...Sachen an-
...Parole")
...5 Pfg., 50
...r Winter-
...ntelgrauer
...n-Gewand-
...ette; die
...en sich in
...rt, außer-
...t auch an
...immer der
...und f. Ge-
...wicht
...erst Gage-
...die Schup-
...unbekannt.
...s wurden
...runtheit
...inf wegen
...gefahrlich,
...nnan, die
...et bleiben,
...n Eiterung
...ste wollten
...rlung auf
...der Welt
...heilung: n
...olge haben
...hrer Be-
...der Kleide-
...dude nie
...zumal sie
...der Kopf
...man anti-
...schüßigem
...insgestoßen

...Effe vom
...n 5 Alten
...hr. Zum
...Alten von
...hr. Bene-
...lein unter
...in Süber-
...hr. Zum
...jungen von
...nge.
...n 10 Uhr.
...Zustspiel in
...hr. Vor-
...im Refing.

Veranstaltungen.

Schilbesche. Holzarbeiterverband. Sonnabend, 30. Jan., abends 8 1/2 Uhr, bei Wite: Mitglieder-
sammlung.
Schilmar. Fabrikarbeiterverband. Sonntag, 31. Jan., morgens 9 Uhr, im "Lidol": Mitglieder-
sammlung.
Blomberg. S. A. Verein. Sonnabend, 30. Jan., abends 8 1/2 Uhr, bei Bunte: Generalversammlung.
Niederbezen. S. A. Verein. Sonnabend, 30. Jan., abends 9 Uhr: Distriktsabend.
Vielefeld. S. A. Verein. 14. Bezirk. Sonntag, 31. Jan., morgens 10 Uhr, bei Bedmann: Besprechung.
Brate. Verband der Schneider und Wäschearbeiter. Sonntag, 31. Jan., nachm. 3 Uhr, im Holzschuppen des Arbeiterturnvereins: Öffentliche Versammlung.
Detmold. Holzarbeiterverband. Sonnabend, 30. Jan., in der "Centralhalle": Mitglieder-
sammlung.
Schilmar. S. A. Verein. Sonntag, 31. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr, im Hotel Brüggemann: Gewerkschafts-Versammlung.
**Die Gewerbeordnungsnovelle und die Gefahr der Ver-
schleppung.** Rei. Gen. Sach. Vielefeld.
Rehme. S. A. Verein. Sonnabend, 30. Jan., abends 9 Uhr: Mitglieder-
sammlung.
Sonnebrod. S. A. Verein. Sonntag, 31. Jan., nachm. 1 1/2 Uhr, bei G. in Dülken: Mitglieder-
sammlung.
Wesekamp. Tabakarbeiterverband. Sonntag, 31. Jan., nachm. 3 Uhr, bei G. in Dülken: Mitglieder-
sammlung.
Stadthagen. Konjunkturverein. Sonntag, 31. Jan., im "Schaumb. Hof": A. u. B. Generalversammlung.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund.

San östliches Westfalen und lipplische Fürstentümer. Bezirk 1.
Am 24. Januar fand in der "Centralhalle" die General-
versammlung des 1. Bezirks statt. Aus dem Bericht des Vor-
sitzenden ist zu entnehmen, daß die Hoffnungen auf die Mit-
gliederzunahme für den 1. Bezirk nicht vollkommen erfüllt wor-
den sind. Im letzten Quartal sind zwei Vereine dem Bezirk
sowie dem Bunde beigetreten.
Folgende Vereine gehören jetzt dem 1. Bezirk an: "Sänger-
vereinigung", "Frisch Auf", "Solidarität", "Hoffnung", "Wal-
deslust", "Einigkeit", "Fischer", "Vorwärts", "Gardbaum", "Lieber-
franz" und "Teutonia I".
Eine wichtige Aufgabe aller Arbeiter-Sänger muß es nun sein,
diese kleine Zahl von Vereinen zu verdoppeln. Sämtliche Redner
waren der Meinung, daß in der Mitigation mehr geschehen könne,
wenn jeder Arbeiter-Sänger sein Teil mit dazu beiträgt, die
Ideen des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes sowie des gesamten
Proletariats zu verbreiten.
Damit eine engere Fühlung unter den Sängern hergestellt
wird, wurde beschlossen, im Jahre vorläufig acht Chorproben
abzuhalten. Hierdurch hofft man dem Ziel, der Bildung eines
großen Chors näher zu kommen. Zum Chorleiter wurde
Musiklehrer Schulz gewählt. — Hierauf erfolgte Schluß der
Versammlung.

An die Vorstände der Gewerkschaften in Lippe.

Im Einverständnis mit den örtlichen Gewerkschaftsvertretern
in Schilmar und Lemgo beruft unterzeichnetes Kartell auf
Sonntag, den 7. März, vormittags 10 Uhr, in die "Central-
halle" in Detmold eine

Gewerkschaftskonferenz

mit folgender Tagesordnung ein:

1. Der Einfluß der Gewerkschaften in den Krankenkassen.
Referent: Arbeitersekretär Kollege Schrabber-Hannover.
2. Organisation und Agitation. Referent: Kollege Schred-
Vielefeld.
3. Verschiedenes.

Wir bitten umgegend um die Abwesen der Vorstehenden
der Gewerkschaften, soweit das bisher noch nicht geschehen ist.
Alles weitere wird demselben schriftlich mitgeteilt. Anfragen
sind an den Unterzeichneten zu richten.
Mit Gewerkschaftsgruß!
Der Vorstand des Gewerkschaftskartells Detmold.
J. A. Wilt. Eagen, Krummeistr. 4.

s. Schilmar, 27. Jan. Die Allgemeine Ortskran-
kenkassentage hält am Freitag, den 5. Februar, eine außerordent-
liche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht nur
die Neufestsetzung der Sterbegelder. In der Vor-
sitzendensitzung vom 26. Januar wurden folgende Arbeitgeber und
Arbeitnehmer zur Geschäftsführung gewählt: 1. Vorsitzender Alb.
Dörnte, Fabrikant; 2. Vorsitzender Gustav Vodermann, Schrift-
führer; Schriftführer Fritz Schmidt, Gew.-Sekretär. — Bei dieser
Gelegenheit machen wir die Kassenglieder darauf aufmerk-
sam, daß bei eintretender Krankheit zu allererst ein Kranken-
schein gefordert werden muß. Krankengeld werden auch im
Sekretariat, Säumelingerstr. 5, ausgestellt.

* Rehme, 28. Jan. In der Gemeinderatsitzung
vom 26. dieses Monats wurde unter neuem Vorsitzenden Genosse vom
Amtmann in sein Amt eingeführt. Die von der Regierung
verlangten Kosten für die die katholische Schule in Oeynhagen
besuchenden Kinder wurden abgelehnt und an dem Beschlusse
vom vorigen Jahre festgehalten. Die königliche Spezialkommi-
sion ersucht in einem Schreiben, die Gemeindeverwaltung möge
dem Gesuche um Herstellung einer hölzernen Fußgängerbrücke
über den Morsbach südlich der Köln-Mindener Bahn gegenüber
Dersaga zustimmen. Dies wird abgelehnt, dagegen werden 500
Mark bewilligt für den Bau einer massiven befahrbaren Brücke,
wenn die Gemeinde Niederbezen mit zu den Kosten einer
solchen beiträgt.

* Dortmund, 28. Jan. Durch die Presse geht eine Meldung,
wonach eine zugereiste junge Holländerin hier von
Personen verschleppt und in skandalöser Weise mis-
handelt worden, worauf sie inzwischen gestorben sei.
Der wirkliche Sachverhalt ist folgender: An einem der letzten Dezen-
berabende kam auf dem hiesigen Bahnhof ein etwa 17- bis
18-jähriges Mädchen von der holländischen Grenze hier an und
erlunbte sich bei einer Gemeinschaft von 4 Personen nach
dem Mädchenheim, wo sie übernachten wollte. Die Leute nah-
men das Mädchen zu sich in den Wagen und fuhren mit ihm zu
der Wohnung eines Houtagehändlers in der Sedanstraße. In
der Wohnung vergriff sich der Houtagehändler an dem Mädchen,
den übrigen 3 Personen entging das Mädchen dadurch, daß sie,
samt beilebter, auf die Straße floh. Hier wurde sie unger-
eizend von Feuerwehren bemerkt und ins Krankenhaus ge-
bracht. Die Kriminalpolizei nahm, als sie von der Sache Mel-
dung bekam, den Houtagehändler fest, der jedoch bald wieder auf
freien Fuß gesetzt werden mußte. Dem Mädchen beschaffte die
Kriminalpolizei Kleider. Sie wurde jedoch bald nach ihrer Ent-
lassung wegen Umkleitreibens wieder festgenommen. Jetzt be-
findet sich die Holländerin wieder auf freiem Fuß. "Ab. W. B."

* Dortmund, 28. Jan. Die 12-jährige Schülerin Karoline
Müller erlitt auf dem Schulplatz beim Spielen von einer Mit-
schülerin einen Stoß, daß sie zu Boden stürzte und einen Schädel-
bruch erlitt. Das Kind ist dieser Verletzung erlegen.

* Hagen, 28. Jan. Uebergefahren. Als gestern nach-
mittags ein vom Remberg nach dem Hauptbahnhof fahrender
Straßenbahnwagen durch die Körnerstraße fuhr, sprang der
schicksalreiche Bernhard Rauterbach über die Straße gegen den
Straßenbahnwagen, welcher ihn erfaßte und zu Boden schleuderte.
Als das Kind aufgehoben wurde, konnte nur noch der Tod, der
infolge innerer Verletzungen eingetreten war, festgestellt werden.

* Remscheid, 28. Jan. Wahlrechtsdemonstration
im Rheinlande. Hier kam es gestern, abends kurz nach
7 Uhr, auf dem Kaiserplatz und in den anliegenden Straßen,
besonders aber vor den Lokalen, in denen die Bourgeoise
kaiserliche Geburtstage feierte, zu Wahlrechtskundgebungen, an
denen sich mehrere 1000 Personen beteiligten. Die Polizei schritt

in einer bisher hier nicht gesehenen brutalen Weise ein,
unterdrücklos wurde auf erwachsene Männer, Frauen und
Kinder mit blanker Klinge eingeworfen, sogar noch, als der Zug
schon aufgelöst hatte. Verhaftet sind 10 bis 11 Personen.
— Auch in Darmen kam es gestern abend nach Schluß einer
Wahlrechtsversammlung zu einer Demonstration vor dem Lokale
"Konordia", in dem die städtischen Behörden ihre Kaiser-Geb-
urtstagsfeier abhielten. Die Polizei war schnell zur Stelle,
verhielt sich sonst aber zurückhaltend.

Vermischtes.

Samann bleibt im Amt. Die "Magdeburger Zeitung" mel-
dete, daß der Preßbezirksrat des auswärtigen Amtes, Geheimrat
Samann, auf sein Ersuchen vorläufig vom Amt suspendiert wor-
den sei und einen längeren Urlaub angetreten habe.
Nach der offiziellen Erklärung hat der Staats-
sekretär v. Schön in der Budgetkommission des Reichstages mit-
geteilt, daß Samann ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst
nur für den Fall beantragt, daß ein Beschluß des Amtsgerichts
Schöneberg vom 11. Dezember v. J. auf Freigabe einer be-
schlagnahmten Druckschrift des Professors Schmidt zu Recht be-
stehen sollte. Die Strafkammer des Landgerichts II
Berlin hat aber am 21. Januar die gegen diesen Beschluß er-
hobene Beschwerde für begründet erklärt und die Beschlagnahme
der auch an Mitglieder des Reichstages veränderten Schmidt'schen
Druckschrift angeordnet. In der erwähnten Druckschrift soll durch
eine Reihe detaillierter Angaben nachgewiesen werden, daß
Samann einen Meineid leistete, als er beschwor, mit der wegen
Ehebruch geschiedenen Frau Schmidt nach vollzogener Scheidung
keinen Geschlechtsverkehr mehr gehabt zu haben.

Ertrunken. Hamburg, 28. Jan. Die Elbe hat gestern
fünf Menschenleben gefordert. Bei Neuenkammer brachen zwei
14-jährige Schulkinder durch die Eisbede und ertranken, unweit
Vorf gerieten drei 12-jährige Knaben mit ihrem Schlitten in die
Elbe, wurden von der Strömung erfaßt und ertranken. Alle
fünf Leichen sind geborgen worden.

Verbrannt. Mehingen, 28. Jan. Bei dem Brande des
Anwesens des Weinärzters Krämer ist der Hauseigentümer
ums Leben gekommen; er wurde verbrannt unter dem Schut auf-
gefunden. Es ist nicht festgestellt, ob ein Unglücksfall oder Ver-
brechen vorliegt.

Falsche Wertpapiere. Paris, 28. Jan. Die Polizei ver-
haftete gestern in Paris den Belgier namens Levy, welcher be-
schuldigt wird, das Haupt einer Bande zu sein, die sich mit dem
Verkauf von falschen Wertpapieren beschäftigt. Die falschen
Papiere wurden in Genf in der Schweiz hergestellt und reprä-
sentieren einen Wert von 1.700.000 Franken. Ein Mitschuldiger
namens Mattar ist ebenfalls verhaftet worden.

Nieder ein Erbsch. Messina, 28. Jan. Heute 3 1/2 Uhr
früh erlitt ein heftiger Erbschlag mit unterirdischem Getöse, aber
von kurzer Dauer. Die Aufräumarbeiten werden durch
beständigen Regen sehr gestört.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr wurde die
48-jährige Frau Ida Richter in ihrem Geschäft in der Potsdamer-

straße 35 von drei jungen Männern überfallen und zu er-
würgen versucht. Auf die Hilferufe der Frau flüchteten die drei
Männer, wurden aber bis auf einen ergriffen.

Altona, 29. Jan. Nach Schluß von drei sozialdemokratischen
Protestversammlungen gegen das preussische Landtagswahlrecht
fanden Demonstrationen statt, an denen etwa 5000 Personen teil-
nahmen. Das Vorhaben der Menge, vor das Rathaus zu ge-
hen, verhinderte ein starkes Polizeiaufgebot. In ernstesten
Zusammenfällen kam es nicht.

Leipzig, 29. Jan. Ein Todesurteil wurde gestern vom
Preussischen Schwurgericht gefällt. Das Dienstmädchen Frida
Delm wurde von den Geschworenen wegen Kindesmordes zum
Tode verurteilt. Ihre Mitbeteiligte, das Dienstmädchen Barthe,
wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Rotterdam, 29. Jan. 30 Fischer aus Elburg, welche auf zwei
Eisbollen auf dem Ruider See fischten, wurden von der Strö-
mung abgetrieben. Bis gestern nachmittag hatte man nichts von
ihnen gesehen. Ein Dampfer ist zur Suche nach ihnen unter-
wegs.

Paris, 29. Jan. Gestern ist Greville, das Haupt der weit-
verbreiteten Affenälcherbande gestorben. Vor seinem Tode
gestand er, daß ihnen eine Pariser Druckerei die Platten lieferte
und daß sie in allen Großstädten über Vertrauensmänner ver-
fügte.

Petersburg, 29. Jan. Die Verzweiflung über Verrätereien
des Gatten hat die Baronin Tretenbauken, die am russischen
Kaiserhofe sehr angesehen war, in den Tod getrieben. Sie ver-
giftete sich gestern im Wintervallst durch Sublimat. Sie war
die Gattin eines Balakbeamen, der Unregelmäßigkeiten im
Dienst begangen haben soll.

Tcheran, 29. Jan. Der Schah macht die äußersten An-
strengungen, die verlorene Autorität zurückzugewinnen. Nach-
dem in der letzten Woche kleine Truppenabteilungen nach
Tcheran abgegangen waren, verlassen heute drei Regimenter
Infanterie, eine Abteilung Artillerie und vier Geschwader Te-
heran. In den nächsten Tagen werden ein berittenes Kavale-
riedetachment mit zwei Maschinengewehren abgehen. Man er-
wartet hier Unruhen.

Briefkasten der Redaktion.

W. W. Steuern, die länger als 3 Monate fällig sind, können
nicht vom Lohn gepfändet werden.

1000. Für den Mann besteht keine Frist, für die Frau
eine solche von 10 Monaten, doch kann Verzeihung hiervon be-
antragt werden.

100 A. Ihre Frage läßt sich ohne nähere Angaben nicht be-
antworten. Wenden Sie sich unter genauer Darlegung des
Sachverhalts an das hiesige Arbeiter-Sekretariat, Turner-
straße 45.

Briefkasten der Expedition.

Abne und andere. Mit dem nächsten "Jacob" bekommen
Sie Heft 3 und 4 der "Freien Stunden". Wir haben Heft 1 zu
früh herausgegeben, daher kommt es, daß Sie bei der letzten
Sendung nur Heft 2 bekommen haben.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, für
den Anzeigenteil: Wilhelm Wöhrer, beide in Bielefeld.

**Sonnabend, Sonntag, Montag,
Dienstag:**

**Schluss des Verkaufs
zurückgesetzter
Schuhe.**

Sämtliche noch vorrätigen Reste und Einzel-
paare sind nochmals im Preise bedeutend
ermässigt, so dass wir eine Kaufgelegen-
heit bieten, die so leicht nicht übertroffen
.. .. werden kann.

Zum Einkauf von

Konfirmanden - Stiefeln

besonders zu empfehlen.

Ausserdem gewähren wir auf alle übrigen nicht
zurückgesetzten Sachen

10 pCt. Extra-Rabatt.

Man beachte unsere billigen Preise und
Auslagen in unseren Schaufenstern.

Hesse & Co.

Bielefeld, Rathausstrasse 1.

Diese Woche wieder
gutes Rindfleisch
Pfund 60 Pfg.

Halb- u. Schweinefleisch
zu billigen Preisen.

**Verschiedene Wurst-
waren und Aufschnitt**
empfehlen 15670

Fritz Ellenbeck,
Meßgermeister,
Herford
Lübberstr. 24. Telefon 417.

**DAS BESTE
FÜR
KÜCHE u. HAUS**

Geolin

beste
Metall-Politur

GEOLIN Chem. Fabrik A.G.
DUSSELDORF

**Herford. Herford.
Rindfleisch,**
gute Ware, das Pf. 60 u. 65 Pfg.
sowie gutes 578

Halb- u. Schweinefleisch
zu billigen Preisen.
Nach sämtlichen Wurstwaren
empfehlen zu billigen Preisen

Wilhelm Esch,
Schlachtermeister,
Radewigerstrasse 6.

Frauen! Verächtlichst bei
Eueren Einkäufen
die Anzeigen der
"Vollmacht."

Heinr. Bill

Bielefeld: Niederwall 5, Reichspoststr. 10, Arndtstr. 43.
Brackwede: Kaiserstr. 58.

Am Freitag nachmittag und Sonnabend doppelte Cassa-Bons

Billigste Preise! Nur gute Ware!

ff. Petroleum per Liter **17** §
ff. helles Rüböl per Liter **63** §
feinste helle Transp.-Seife per Pfd. **16** §
Ia. Sparkernseife per Pfd. **25** §
Toiletteseifen, grosse Auswahl.

Ia. neue Vollheringe per Dutzend **43** §
Ia. grosse Rollmöpse mit Gurken per Dutzend **58** §
Ia. russ. Sardinen per Fass **129** §
Salzgurken, feinste 3 Stück **10** §
Essiggurken, hochfein per Pfund **60** §

Ia. Rübenkraut per Pfund **14** §
Weichk. R-Erbsen per Pfd. von **14** § an
" Bohnen per Pfd. von **14** § an
" Linsen per Pfd. von **13** § an
ff. Reis per Pfd. von **13** § an

Probieren Sie
meinen hochfeinen
Haushaltungs-Kaffee
per Pfund **100 u. 120** §
Jeder Versuch lohnt!

Grosse Auswahl!
Zugaben!
Jeder blaue Gutschein hat einen Wert
von 10 bis 12 §

Margarine!
Spezialität:
Allerfeinste Süssrahmtafel
per Pfund nur **80** §
Beste Ersatz für Landbutter!

Stadttheater.

Sonnabend, den 30. Januar,
abends 7 1/2 Uhr:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Alt-Heidelberg.
Sonntag, den 31. Januar 1909,
abends 7 Uhr:
Die Else vom Erlenhof.
Diensttag: Benefiz für den
Oberpielliker **Hans Freihen.**
Stein unter Steinen.

Insekten- u. Naturfreunde

welche Lust haben, einem solchen Verein
beizutreten, werden ersucht, sich am
Sonnabend, 30. Januar,
abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn **H. Wöhler,**
Heeperstrasse 78, einzufinden.
557 **Der Einberufer.**

Achtung! Achtung! Friseurgehilfen!

Am **Mittwoch, den 3. Februar,**
findet im Restaurant Stadt Bielefeld,
Marktstrasse 8, eine
Öffentliche

Friseurgehilfen- Versammlung

statt. 555
Tagesordnung:
Gefällige Regelung der Ar-
beitszeit im Friseur-Gewerbe.
Die organisierte Arbeiterschaft wird
gebeten, die Gehilfenschaft auf diese
Versammlung aufmerksam zu machen

Trinkt
Aha's Excelsior!

Gratulationskarten
für alle Gelegenheiten
sehr größte Auswahl

Buchhandlung „Vollswacht“.

Inventur-Verkauf.

*Mein diesjähriger Verkauf bei
der Inventur zurückgesetzter
Waren, sowie vieler Restposten
und Einzelpaare beginnt am*

Sonnabend, 30. Januar

*Die Preise sind teilweise bis zu
2/3 des sonstigen Kaufpreises
ermässigt und bietet sich somit
eine aussergewöhnlich günstige
Einkaufs-Gelegenheit.*

J. Dessauer
Schuh - Engros - Haus.

Friedhofs-Kunst.

Vortrag des Prof. Seeck-Berlin mit Lichtbildern
am **Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr,**
im grossen Saale des Vereinshauses (Bahnhofstrasse).
veranstaltet vom
Magistrat der Stadt Bielefeld u. d. Gewerbeverein Bielefeld.
Jedermann hat Zutritt! Eintritt frei!
Der Magistrat.

Bielefeld Kaiserstrasse Zirkus Adolf Strassburger.

Freitag, den 29. Januar 1909, abends 8 1/4 Uhr:
Sensationelle Vorstellung
mit vollständigem Programm- und Personal-Wechsel.
Einzig dastehend! **Morescus** Einzig dastehend!
Löwen-Gruppe
Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!

Ferner: Beginn der internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
um die Preise von 3000 Mark in bar,
an welcher die bedeutendsten Ringkämpfer teilnehmen, darunter:
Der Weltmeister Jacob Koch.
Trotz des bedeutenden Kostenaufwandes Preise wie bisher!
Täglich 12 Uhr mittags:
Fütterung der Löwen-Gruppe.
Zutritt gegen Zahlung von 20 § für Erwachsene u. 10 § für Kinder.



**Merken Sie sich
den Namen**

„Goldperle“ und verlangen
Sie stets aus-
drücklich Bezeichnung über
„Goldperle“. Jedes Paket enthält
ein hübsches praktisches Geschenk.
Fabrikant: 559
Carl Gentner, Göppingen.

Eine neue Sendung Emaille-Waren

ist eingetroffen und das Lager wieder sortiert.

Der Verkauf ist in der Verkaufshalle Bahnhofstr. 6.

Harms & Co.

Mr. 24.

Deutscher Reichstag

Eigener Bericht
195. Sitzung vom Donnerstag, 28. Jan.
Am Bundesratssitz: Kommissar
Auf der Tagesordnung steht die
Abrecht u. Gen. (Soz.), welche die
Regelung der Verträge über
und landwirtschaftlichen Ver-
tragsverhältnisse in Bezug auf
des polnischen Agrarvereins in Bezug
des Gesetzes und der landlichen Ver-
hältnisse. Desgleichen die
Dienstbotenvereine, welche das Ge-
setz über die Gewerbeordnung
Abg. Dr. Stengel (Fr. Vp.):
tratte nicht überwinden, wenn man
gen entgegentritt. Möge das bei der
gehehen. (Bravo! h. d. Freil.)
Abg. Dr. Varenhorst (Rp.):
Stadthagen seine Kenntnisse über
arbeiter haben? Die Sozialdemo-
auf dem Lande stützen. Eine Not-
findes gibt es dort nicht, sondern nur
Sehr richtig! richtig. (Lachen v. d. b.)
Koalitionsfreiheit auf dem Lande.
nur sagen: Es tut mir in der
der Gesellschaft ist. (Bravo! red.)
Abg. Gotthein (Fr. Vp.) v.
Neben der Abg. Menge und Hahn-
der Arbeiter nur ein halbfreier Ver-
würde werden Angaben über Lohn-
nur richtig sein können, wenn die
sicherungsmarken geradezu betrü-
Gehälter aber bei den Lohnangaben
Reiches, auch für die landlichen Ver-
zu schaffen. (Bravo! h. d. Freil.)
Präsident Graf Stolberg
man Antrag auf namentliche
Abrecht resp. über Verweisung an
sei. — Die Abstimmung wird mit
Abg. Quinzel (konf.): Wir
Sommerlöhnen gezwungen werden
Entlassungen im Herbst schreiten
ihre Leistungsfähigkeit angefo-
Gegen die Ausdehnung der Kran-
einzuwenden. (Bravo! richtig.)
Abg. Vren (Soz.): Wir hal-
denen die landlichen Arbeiter da-
sind denn da die verdorbenen Er-
rechts) so sehr fürchten. Auch ich
Varenhorst, ich weiss aber nichts
zur Saad fahren. Ich werde je-
um festzustellen, ob sie das in Ver-
tun. (Weiterleit.) Jedenfalls in
günstigen Verhältnisse kein Ar-
erhaltung des Koalitionsverbots
Auch heute kommen auf dem Lande
vor, durch Koalitionsfreiheit be-
werden. Ihre Ursache liegt in
nicht im Koalitionsrecht. Herr V.
Antrag stimmen, nach dem Wahl-
drifte! Die preussische Regierung
für gekommen, den Ausnahmest-
die nationalliberale Partei dam-
warten? Herr Hahn hat es in
Empfinden der sozialdemokrati-
Zwischen dem eht sozialen Geist
was in den landwirtschaftlichen
zu vermischen ist, ist ein so ries-
Gefühlung der Freunde des Ge-
gangs selbst offen steht. Wenn in
nung dieses Abstandes getan
Landarbeitern darüber recht ist
gut! bei den Sozialdemokraten
Zur Schilderung der gegenw-
ich einige Bestimmungen aus Ver-
erhält der Arbeiter 90 Hufen

„Wirklich!“ rief Chiodweed aus; „o, mein bester Opphe-
 Sie nur, daß ich mich an dem Salunken rächen kann, so

gibt am **Sonn**
Zu gal

Tage vor
der 25.
gefällt.
wahrhaft
hirs und
dragoner
zu fünf
je fünf
amäver
ahr Ge
nis, die
s. Das
en, daß
staser
Unter-

Dr. F.
121h),
2. Heft

Für Kinder

85

in Grösse 20—30

Für Damen

1⁴⁵

in Grösse 36—42

Für Herren

1⁷⁰

in Grösse 40—47



ca. 500 Paar

Filz- und Kamelhaar-

Haus-Schuhe

jetzt zu obigen Spott-Preisen.

Schuh-Palast

Zuckerberg.

Neben der Fa. Hauptmann.

Konsum-Verein Stadthagen
(G. G. m. b. H.)

Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr,
bei Herrn Heinr. Lorenz, Schaumburger Hof:

Außerordl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berlesen des Protokolls der letzten General-Versammlung.
2. Wahl eines Vorstandsmitglieds.
3. Bericht der Baukommission.
4. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Stadthagen, den 28. Januar 1909.

Der Aufsichtsrat.
Wilhelm Heffe, Vorsitzender.

Am Sonnabend, den 6. Februar, abends 8 Uhr
feiert die

Freie Radfahrer-Vereinigung
Bielefeld

(Mitglied des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität“)
ihr diesjähriges



Kappen-Fest

in Lokale des Herrn Ch. Zittig, Detmolderstraße.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

Hochzeits-Einladungen fertigt schnell und sauber an
Buchdruckerei „Volkswacht“.

Schaufenster Nr. 2.

Nur für Herren.

Ein Pöstchen

allerfeinste Herrenstoffe

worunter feine englische Sachen
zum Einheitspreise von Mk. 20 pro Anzug.

1 Posten
feinste Krawatten, Regattes und Selbstbinder
Stück 45 Pfg.

Harms & Co.

Jahnplatz.

Inh.: Max Weiss.

Jahnplatz.



Geschäfts-Karten
liefert in feinsten Ausführung
billigst
Buchdruckerei „Volkswacht“.

Freie Turnerschaft Bielefeld
Abt. „Hoffnung“
feiert am Sonnabend, 30. Januar, ihren diesjährigen

Preis-Maskenball

im Lokale des Herrn C. S. Apenbrink, Herforderstraße 242.
Anfang 8 Uhr.
Es gelangen 10 wertvolle Preise zur Verteilung.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Fest-Komitee.

Reichshalle!

Sonnabend, den 30. Januar, feiert der Gesangs-Verein
„Liederkreis“ seinen diesjährigen

Gr. Preismaskenball

5 Mann Musik. Der Festleiter.

Herford. Herford.
Sonntag, den 31. Januar 1909,

feiert der
Arbeiter-Radfahrerverein „Meteor“

in Lokale des Herrn Wilhelm Läge, Bahnhofshof, ein gemütliches

Kränzchen

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Wir kauften das gesamte
Konkurswaren-Lager F. Wolf, hier.

Das Lager gelangt jedoch erst vom

Montag, 1. Februar, ab in unserem Parterrelokal am Jahnplatz zum Verkauf.

Was das Lager enthält, werden wir morgen, 30. Januar, mitteilen.

HARMS & CO.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Niedernstrasse 12.

Billig! Cabliau im Anschnitt, lebendfrisch, Pfund 25 Pfg. Billig!

Abonnementpreis
für Bielefeld und Umgegend, so-
wie bei sämtlichen Agenturen frei
ins Haus gebracht 60 Pfg. monat-
lich. Durch die Post bezogen
1,80 Mk. vierteljährlich inklusive
Bestellgeb.

Einzelnummer 10 Pfg.

Erscheinungstage
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage täglich nachmittags.

Fernsprech-Anschluss Nr. 353.

Nr. 25.

Die heutige Nummer
einschließlich der Unterhaltun-

Die Handelskam-
gegen die

Eine umfangreiche Denkschrift
Tabakverbrauchssteuergesetzes
den an den Reichstag gerichtet.
Annahme der geplanten weiteren
der Zigarettenfabrikation namen-
begirt nach sich ziehen würde, be-
liden Wiedergabe der Denkschrift
„Die Begründung zu dem Ge-
steuergesetz führt aus, daß „
men, die durch die Schaffung ne-
werden müssen, um das Reich
finanzielle Leistungsfähigkeit ge-
nügen, die verbündeten Regierun-
dürfen glauben, auf den schon
schlag einer Erhöhung der Tabak-
den Zwecke ist dem hohen Reich-
verbrauchssteuergesetzes vorgeleg-
der Vandalen für die Tabakfa-
ertragnis von 81,9 Millionen
statistischen Ausführungen der
zielung dieses Ertragnisses der
des Rauchgenusses um 133 Milli-
haben. Wir glauben nicht, daß
so stark ist, daß sie diese große
lung auf sich nehmen kann, zum
rung von Getränken bereits
Die Vollerhöhung von 1879 ha-
brandes der Tabakindustrie, ge-
Minden-Ravenberger
gefügt, unter dem Fabrikanten
Jahre hindurch haben b
neue Mehrbelastung des Tabaks
in verschärfter Form treffen, d
nahme begriffenen Liebergang z
mehr begünstigen würde.
Die Frage der Mehrbesteue
als abgekan zu betrachten, daß
die ja nur von einem entbehr
und die von den Fabrikanten
werden kann. Für unsere na
die Finanzpolitik sich nicht als
laan, ist die Frage der Mehr
linie und hauptsächlich eine 10
20 000 Unternehmer und 200 00
eine soziale Frage für die we
den Hilfsgebern der Tabak
15 000, sowie die zahlreichen G
Den hohen Reichstag bitten r
Veratung der Vorlage in de
nationalwirtschaftlich
gen die größte Rücksichtnahme
und daß die Bewilligung jeder
dieser Grundzüge schwerwiegend
Tabakindustrie nach sich ziehen
Bei den Beratungen des Ja
unsern Vorstellungen Gehör g
belastung des Tabaks einstim
sozialen Empfinden des Reich
Darlegung der wirtschaftlichen
Tabakindustrie hoffen, daß der
nicht dem Gewicht unserer Gri
Die westfälische Tabak
die Kreise Herford, Lübbecke
die benachbarten Kreise Halle,
Minden, Melle, Wittlage, Os
Lippe, Schaumburg-Lippe und
Bild geben die Angaben der
Krankenkassen Ende 1905 ange
Danach waren damals beschä
Kreis Herford 162
Lübbecke 40
Minden 34
Halle 31
Bielefeld 19
Wiedenbrück 18
Minteln 18
Melle 18
Wittlage 10

Zusammen 248
Dazu kommen noch die Kre
die genannten drei Kreise
und Schaumburg-Lippe 208
mit insgesamt über 2500, —
fälligen Tabakindustrie mit
anfällige Arbeiter beschäftigt
gestiegen sein wird.
Unsere Tabakindustrie ist
ganz weit verbreitet. In de
und Herford sind es über 150
fabrikation betrieben wird.
Weise zu erreichen sucht, die in
völkerten Städten auf das f
die Möglichkeit der Erwerbu
Stückens Aderlandes zu ver
dem Garten- und Landbau zu
Familienleben zu erhalten,
Gegend auf natürliche Weise
der Tabakindustrie entwickelt.
bede und Herford befinden
Eigentum von Tabakfa
schrift angelegte Pläne bewe
lichen Gemeinden von den Pa
beeinflusst wird. So sind alle
des Kreises Herford von ins
fabriken, 414 sonstige Häu
trieben wird, und 1088 Häu